

**Motion Fraktion BDP/CVP (Claudio Fischer, CVP/Philip Kohli, BDP):
WLAN-Infrastruktur als Grundangebot in der Stadt Bern**

Mehrfach hat die Stadtregierung in den vergangenen Jahren Anfragen rund um ein kostenloses WLAN-Angebot in der Stadt Bern beantwortet. Zwar gibt es einen Vertrag mit TheNet, konkret passiert ist wenig bis nichts. Aufgrund des stetig wachsenden Datenverkehrs, der über Smartphones abgewickelt wird, kommt nun ein neues Element hinzu. Zu bestimmten Zeiten kommen die bestehenden GSM-Antennen an Kapazitätsgrenzen. Der Bau von zusätzlichen Antennen wird es aber im dicht besiedelten Stadtgebiet schwer haben, zumal die Stadt keine öffentlichen Gebäude als Antennenstandorte zur Verfügung stellt. Als Alternative bietet sich die EAP-SIM-Technologie an, mit welcher der Datenverkehr automatisch über WLAN abgewickelt wird und die GSM-Technologie nur noch für Gespräche benutzt wird. Weil WLAN-Sender zudem einen um Faktoren tieferen Strahlenwert aufweisen als GSM-Antennen kann die Strahlenbelastung damit für die Bevölkerung substantiell verringert werden. Voraussetzung dafür ist die Existenz einer WLAN-Infrastruktur insbesondere in den stark frequentierten Gebieten auf dem Stadtgebiet. Hinzu kommt, dass ein WLAN-Angebot für die Wirtschaft sowie für Touristen ein Standortfaktor erster Güte darstellt. Der Aufbau mehrerer paralleler WLAN-Infrastrukturen wäre nicht nur volkswirtschaftlich wenig sinnvoll, sondern beinhaltet zudem das Risiko, dass sich die verschiedenen Netze gegenseitig stören. Und weil bisher trotz Absichtserklärungen kein wirkliches WLAN-Angebot in der Stadt Bern zustande kam, ist es folgerichtig, wenn die Stadt ihrem Unternehmen Energie Wasser Bern ewb die Verantwortung für eine WLAN-Infrastruktur überträgt. ewb verfügt über das dafür nötige Knowhow und kann sicherstellen, dass das WLAN-Netz allen interessierten Nutzern für die verschiedenen Bedürfnisse diskriminierungsfrei zur Verfügung steht.

Deshalb wird der Gemeinderat beauftragt:

Energie Wasser Bern mit der Erarbeitung einer WLAN-Strategie auf dem Stadtgebiet zu beauftragen. Die Strategie soll auf dem Prinzip aufbauen, dass ewb die Infrastruktur allen Nutzern und Dienst Anbietern diskriminierungsfrei zur Verfügung stellt. Zudem soll sie mögliche Finanzierungsmodelle und einen sinnvollen Ausbau aufzeigen und sich zu den Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung und die Strahlenbelastung äussern.

Bern, 18. Oktober 2012

Motion Fraktion BDP/CVP (Claudio Fischer, CVP/Philip Kohli, BDP): Judith Renner-Bach, Martin Schneider, Edith Leibundgut, Martin Mäder, Kurt Hirsbrunner, Simon Glauser, Alexander Feuz, Prisca Lanfranchi, Claude Grosjean, Jürg Weder, Nicola von Greyerz, Patrizia Mordini, Ruedi Keller, Hasim Sönmez, Stefan Jordi, Sonja Bietenhard, Vinzenz Bartlome, Béatrice Wertli

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung bei ihm.

Die beiden Motionäre haben bereits am 29. März 2012 das Postulat „Kostenloses WLAN in der Stadt Bern“ eingereicht. Mit diesem Postulat bitten sie den Gemeinderat zu prüfen, in welcher Zeitspanne und unter welchen Bedingungen und zu welchen Möglichkeiten in der Berner Innenstadt ein öffentliches, kostenloses und qualitativ hochstehendes WLAN realisiert werden könnte.

Der Gemeinderat hat dieses Postulat an seiner Sitzung vom 19. September 2012 behandelt, und dem Stadtrat beantragt, das Postulat erheblich erklären zu lassen. Das Postulat wurde bisher noch nicht im Stadtrat behandelt.

Mit vorliegender Motion wird der Gemeinderat aufgefordert, Energie Wasser Bern (ewb) mit der Erarbeitung einer WLAN-Strategie auf dem Stadtgebiet zu beauftragen. ewb soll die Infrastruktur allen Nutzenden und Dienst anbietenden diskriminierungsfrei zur Verfügung stellen. Der Aufbau neuer Geschäftsfelder bei ewb liegt nicht in der Verantwortung des Gemeinderats, sondern in derjenigen des Verwaltungsrats ewb. Obschon der Gemeinderat der Ansicht ist, dass ewb primär die bestehenden neuen Geschäftsfelder gewinnbringend etablieren soll, ist er bereit, beim Stadtrat zu beantragen, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass das Postulat „Kostenloses WLAN in der Stadt Bern“ und die vorliegende Motion in eine ähnliche Richtung zielen. Ein kostenloses WLAN ist ein positives Standortkriterium. Die Kosten, welche zum Aufbau der notwendigen Infrastruktur anfallen würden und die damit verbundene Frage der Wirtschaftlichkeit, sind jedoch eingehend zu prüfen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Zurzeit nicht abschätzbar. Der Aufbau einer WLAN-Infrastruktur ist jedoch mit erheblichen Kosten verbunden, welche je nach Geschäftsmodell allenfalls auch durch die Stadt zu tragen sind.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 3. April 2013

Der Gemeinderat